

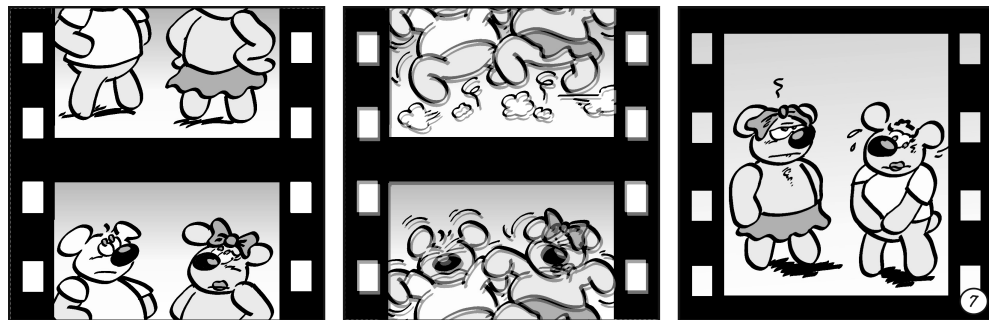
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: DEFA-Stiftung/Rudolf Brix – Comic: www.marcel-und-pel.de



ROTATION

Ein Film von Wolfgang Staudte

**Am 17. Februar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater**

Geht es um den Nationalsozialismus und seine Verbrechen, sind manche noch immer schnell mit einer klaren Einteilung in Schuldige und Unschuldige zur Hand. Mit „Rotation“ zeichnete Wolfgang Staudte schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg ein viel differenzierteres Bild: Der 1948/1949 von der DEFA produzierte Film erzählt die **Geschichte eines jungen, politisch ziemlich indifferenten Berliner Arbeiterehepaars. Aus Not, Opportunität und Bequemlichkeit werden die beiden zu Nazi-Mitläufern**: machen hier Konzessionen, schauen dort weg, halten sich etwas zugute auf kleine Akte des Widerstands gegen die zunehmende Vereinnahmung durch das totalitäre System – und verstricken sich doch immer tiefer in dieses, das ihnen zunächst einen gewissen Wohlstand beschert. Nicht zuletzt übersehen sie, wie ihr Sohn von der NS-Erziehung vollständig indoktriniert wird.

Nach dem ersten deutschen Nachkriegsfilm „Die Mörder sind unter uns“, der die Gegenwart von 1945/1946 beschrieb, **spürte Staudte in „Rotation“ der Frage nach, wie es zur Katastrophe des Nationalsozialismus kommen konnte**. Er tat dies exakt und mit eher leisen Tönen. Seine Hauptfiguren sind keine Bösewichter, sie unterstützen schließlich sogar den Kampf gegen die Nazis – allerdings eher aus familiären Gründen. Und der proletarische Widerstandskämpfer ist kein strahlender Held, sondern zeichnet sich durch traurig-bissigen Humor aus. Staudte **erzählte mit Sprüngen und Auslassungen** – der Zuschauer wurde zum Mitdenken angehalten. Nicht auf rasche Urteile kam es an, sondern darauf, **zu verstehen und einen anderen Weg zu wählen** – was in „Rotation“ am Ende buchstäblich geschah.

Eines der bemerkenswertesten Werke Wolfgang Staudtes und einer der am wenigsten gezeigten unter seinen politisch engagierten Filmen (in der BRD war er offiziell erst ab 1957 zu sehen, und dann gekürzt), besteht „Rotation“ größtenteils aus einer großen Rückblende bis zurück in die Weimarer Republik.

Dargestellt (und zwar sehr eindrucksvoll) wird auch die **Flutung des Berliner S-Bahn-Tunnels bei Kriegsende 1945**, womit dieser Spielfilm wohl die erste künstlerische Verarbeitung dieses historischen Geschehens bot. Leider aber sogleich eine, die zwar sehr eindrucksvoll ist, aber weitgehend nicht den Tatsachen entspricht und daher zahlreichen Legenden Vorschub leistete, welche bis heute kursieren.

VORSCHAU: Am Montag, 3. März 2025 um 17.30 Uhr zeigen wir **Freddy und die Melodie der Nacht**, einen überraschend ungewöhnlichen Krimi, den Wolfgang Schleif 1960 inszenierte und der viel mehr ist als ein Starvehikel für Freddy Quinn. Mit dabei: Heidi Brühl, Grethe Weiser, Peter Carsten und Kai Fischer.

Am Montag, 17. März 2025 um 17.30 Uhr möchten wir **z.B. ... Otto Spalt** zeigen mit Otto Sander, der in diesem 1987 uraufgeführten Werk René Perraudins in fünf Kurzfilmabenteuern und einer Rahmenhandlung als Erzkomödiant die ganze Vielseitigkeit seines Könnens demonstrieren konnte.



(...) Paul Esser spielt den Arbeiter Behnke, einfache Gedanken einfach aussprechend und in die Tat umsetzend, ohne zu vereinfachen, ohne das Gefühl zu erwecken, er steige „hinunter“, wie das bisher im bürgerlichen „Kino“ üblich war. Ein für den deutschen Film bisher ungewöhnlicher Darsteller. (...) Es gab viele neue Gesichter: (...) wohlthuende neue Gesichter, die man gern wiedersehen wird. (...) Rotation gibt den Menschen eine gute Gewißheit: daß es immer und gerade am Menschen selbst liegt, was aus ihm wird.

Wolfgang Kohlhaase, Start, 23. September 1949

Rotation – D (Ost) 1948/1949 – 87 Minuten – Schwarzweiß – R: Wolfgang Staudte – B: Wolfgang Staudte, Erwin Klein, nach einer Idee von Staudte – K: Bruno Mondt – M: H. W. Wiemann – D: Paul Esser, Irene Korb, Karl-Heinz Deickert, Reinhold Bernt, Reinhard Koldehoff, Werner Peters

Am 17. Februar 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro**.
www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de